

Osthavel-
Kreis-ländisches
Blatt.

Erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend.
Preis: vierteljährlich 8 Sgr. 6 Pf.

Insertions-Gebühren für die Spalten-
Seite 1 Sgr.

Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag,
Vormittags 10 Uhr, angenommen.

Nr. 45.

Nauen, Mittwoch den 10. Juni

1857.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf unferen Kreisblatts - Erlaß vom 21sten v. M. (Kreisbl. Nr. 40) bringen wir hiermit zur Kenntniß der Räumungs-Interessenten des Dreiten-Grabens im Ländchen Wellin, daß die Schau desselben am **Montag den 15ten d. M.** abgehalten werden wird. — Nauen, den 6. Juni 1857.

Das Königliche Landraths - Amt.

S o f f m a n n.

Das unterzeichnete Directorium der Königl. höheren landwirthschaftlichen Lehranstalt zu Proskau macht hierdurch bekannt, daß in Folge höherer Anordnung auch in diesem Jahre denjenigen Königl. Beamten, Geometern und Landwirthen, welche sich von dem Drainirungs-Wesen nähere Kenntniß und Anschauung verschaffen wollen, durch die hiesige Lehranstalt Gelegenheit hierzu dargeboten werden soll. Diejenigen, welche hiervon Gebrauch zu machen wünschen, werden daher ersucht, sich in der Zeit vom 21. Juni bis 4. Juli v. J. hieselbst einzufinden, und wird der Lehrer der Landwirthschaft, Herr Stengel, sich der erforderlichen Unterweisung, mit Benutzung der hier im Gange befindlichen Drain - Arbeiten, unterziehen.

Proskau, den 21. Mai 1857.

Der Director und Geh. Regierungsrath **Heinrich**.

Bekanntmachung.

Die zu den vom Fiscus angekauften bäuerlichen Gütern zu Giese gehörigen, im sogenannten Solmer Bruche am Mittel-damm belegenen Wiesen von zusammen 34 Morgen 164 Quadrat - Ruthen Flächen - Inhalt, sollen entweder in drei Parcel-len von gleicher Größe oder im Ganzen auf die drei Jahre von Trinitatis 1857 bis dahin 1860 im Wege des Meistgebots verpachtet werden. — Zu diesem Behufe haben wir einen Licitationst - Termin auf

den 12. Juni cr., Nachmittags 3 Uhr,

im Schulzengerichte zu Solm

anberaunt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Dorfgerichte in Giese und Solm die fraglichen Wiesen auf Verlangen an Ort und Stelle vorzeigen werden, sowie, daß die Pacht- und Licitationst - Bedingungen in dem obigen Termine bekannt gemacht werden sollen und auch vorher täglich in unserem Geschäftszimmer, breite Straße Nr. 6 und 7, eingesehen werden können.

Potsdam, den 3. Juni 1857.

Königl. Rent- und Polizei - Amt.

Wegen vorzunehmender Bauarbeiten wird die Potsdamer Thor-Passage auf die Zeit vom 8ten bis incl. 16ten v. M. für

Wagen und Reiter gesperrt werden. Für Fußgänger wird während dieser Zeit die kleine Laufbrücke an der Havel geöffnet sein. Spandow, den 4. Juni 1857.

Die Polizei - Verwaltung.
Hödelius, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Der Uhrmacher Herr Eduard Bluhm hieselbst ist als Gesinde-Mäkler für den hiesigen Polizei-Bezirk bestellt und verpflichtet worden, und sind die Gebühren, welche derselbe für das Vermietthen des Gesindes zu fordern hat, wie folgt festgesetzt:

- 1) für einen Kammerdiener, Koch, Jäger, Marqueur, Tafel-decker und dergleichen, sowie für eine Köchin, Kammer-mädchen cc.,
 - a) wenn solche auf ein viertel bis ein halbes Jahr gemiethet werden, 10 Sgr.,
 - b) wenn solche auf längere Zeit gemiethet werden, 15 Sgr.,
- 2) für das übrige männliche Gesinde, als: Kutscher, Bediente cc., sowie für das übrige weibliche Gesinde:
 - a) wenn es auf ein viertel bis ein halbes Jahr gemiethet wird, 5 Sgr.,
 - b) wenn es auf längere Zeit gemiethet wird, 10 Sgr.

Dies wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Nauen, den 8. Juni 1857.

Die Polizei - Verwaltung.
Sonnenburg, Bürgermeister.Der auf den 11. Juni d. J., Vormitt. 9 Uhr,
an hiesiger Gerichtsstelle

angesetzte Auktionst - Termin wegen Verkaufs von Gold- und Silberfachen, sowie der übrigen in meiner Bekanntmachung vom 1ten d. M. specificirten Gegenstände, wird hiermit aufgehoben. Nauen, den 8. Juni 1857.

Thiele, Kreisgerichts - Secretair.

Jagd - Verpachtung.

Die Jagd auf der Feldmark Alt - Geltow, eine Stunde von Potsdam gelegen, circa 600 Morgen, soll von Bartholomäus 1857 bis dahin 1860 meistbietend verpachtet werden.

Hierzu steht Termin am

22. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr,

im Gasthause zu Baumgartenbrück an, zu welchem Pachtlustige hierdurch eingeladen werden. — Die Jagd eignet sich noch besonders zu Schnepfe, sowie der gute Entenzug darauf bekannt ist.

Alt - Geltow, den 8. Juni 1857.

Der Orts - Vorstand.
Stahnsdorf, Schulze.

Nichtamtlicher Theil.

Zeitungs-Nachrichten.

Berlin, 5. Juni. In Betreff der diesjährigen Truppenübungen haben, wie die *Pr. Corresp.* meldet, des Königs Majestätische Bestimmungen getroffen: Das Garde-Corps und das 3te Armee-Corps (Provinz Brandenburg) werden am 17ten, 18ten und 19. September gemeinschaftliche Feldmanöver ausführen, zu welchem Ende am 16. September diese beiden Corps in der Nähe von Spandau Bidouac's beziehen werden, nachdem am 14. September das 3te Armee-Corps und am 15. September das Garde-Corps große Parade abgehalten haben werden. Nach dem Schlusse der gemeinschaftlichen Feldmanöver wird die gesammte Linie = Cavallerie leigtgedachter Corps unter der oberen Leitung des General-Feldmarschalls Frh. v. Wrangel am 21sten und 22. September auf dem großen Exercierplatze bei Tempelhof eine zweiseitige gemeinschaftliche Uebung abhalten, an welcher auch die reitende Artillerie dieser Corps Theil nehmen soll.

— Die österreichische Regierung soll der „*B. u. S. Z.*“ zufolge gegen die preussische in einer nach Berlin gesandten Note den Wunsch ausgesprochen haben, gleichzeitig mit den Zollvereinsstaaten in die Verhandlungen wegen des Verbots bezüglich der Zulassung fremder Banknoten einzutreten.

— 7. Juni. Es soll, wie die „*B. u. S. Z.*“ meldet, eine Extrafahrt von Leipzig nach Paris und zwar am 1. Juli stattfinden. Das Fahrgehalt für Hin- und Rückfahrt soll in 1ter Klasse 42, in 2ter 32, in 3ter Klasse 25 Thlr. betragen. Die Reisenden 3ter Klasse werden auf der französischen Bahn mit 2ter Klasse befördert. Im Fall die Reisenden es wünschen, wird für deren Unterkommen in Paris Sorge getragen. Von Leipzig aus wird ein ausgezeichnetes Musikcorps mitgenommen, um bei jedem längeren Halt einige Stücke zu spielen. Dieses Corps wird die ganzen 4 Wochen hindurch in Paris Concerte geben, zu welchen die Fahrbillets, bei persönlicher Benutzung der Passagiere, als Abonnements-Billets zu ermäßigtem Eintrittspreise gelten. Die Billets können 4 Wochen lang mit jedem gewöhnlichen Zuge zur Rückfahrt benutzt werden, und zwar für die ganze Strecke auf einmal oder in einzelnen beliebigen Touren, so daß den Reisenden die große Annehmlichkeit erwächst, sich bei früherer Abreise von Paris an anderen auf der Tour gelegenen Orten, z. B. Aachen, Cassel, Eisenach, Erfurt, Gotha, Weimar u., aufhalten zu können, wozu die Meldung bei dem betreffenden Bahnhof-Inspector genügt. Die Anmeldungen müssen bis zum 20. Juni erfolgen. Bei Anmeldungen nach dem 25. Juni wird das Fahrgehalt um 3 Thlr. für die 3te Klasse, 4 Thlr. für die 2te Klasse und 5 Thlr. für die 1te Klasse erhöht.

— Schon vor einiger Zeit ging das Gerücht um, die Landwehr werde eine Umänderung in ihrer bisherigen Uniformirung erfahren. Wie die „*Nord. Bzg.*“ hört, sind jetzt desfallige Bestimmungen wirklich erlassen worden, nach denen die Infanterie die Kasackirung der Linie und jedes Regiment der Cavallerie die Uniform des entsprechenden Linien-Regiments erhalten soll. Das Landwehrkreuz (am Helme) aber soll der Landwehr eigenthümlich verbleiben, und dies scheint einstweilen die Unterscheidung zwischen Linie und Landwehr festhalten zu sollen. Diese Maßregel wird allmählig in Ausführung kommen und wohl bis zum Jahre 1860 gänzlich durchgeführt sein.

Spandau, 5. Juni. Der hiesige Bürgermeister Rodehus ist von der Stadtordnungs-Versammlung getroffenen Wiederwahl gemäß für eine fernere zwölffährige Amtsdauer Allerhöchst bestätigt worden.

Wien, 3. Juni. Ein Erlaß des Statthalters von Böhmen, Frh. v. Meseritz, macht den Bewohnern Böhmens bekannt, daß in Bezug auf die Benutzung der Paffarten beim Grenzübertritt in die Nachbarstaaten bei den benachbarten Regierungen die Reciprocität erwirkt worden sei und man mithin in Zukunft für die Dauer von 14 Tagen nicht überschreitende Reisen nach Preußen, Sachsen und Baiern keiner weiteren Legitimation als der Paffarte, hier Legitimations-Karte genannt, bedürfe. —

6. Juni. Die hier zusammengetretene Conferenz höherer Polizeibeamten der deutschen Bundesstaaten wird sich unter Andern auch mit einer Erweiterung der Paffarten-Convention beschäftigen. Ueber den Beitritt Oesterreichs zu derselben sind bereits Verhandlungen mit Preußen und Sachsen vorangegangen.

(Zur Katastrophe im Hauenstein-Tunnel.) Die neuesten Nachrichten über die Versuche zur Rettung der Verschütteten sind in folgenden Depeschen enthalten:

Hauenstein, 2. Juni, Vormittags 11 Uhr. Die Röhrenleitung ist bis auf 3100 Fuß fertig. Bereits sind Arbeiter bis zum Schacht (3400 Fuß) vorgedrungen, ohne so starkes Uebelbefinden zu erleiden, wie die früheren. Alles geht bis dahin gut. Die 4 Vermißten (von der Rettungsmannschaft) wurden heute früh im Tunnel todt gefunden. Also bisher 11 Menschenopfer.

— 3. Juni. Diesen Morgen um 8 Uhr haben die Arbeiter den Schuttkegel durchbrochen. Ein der Oeffnung nahe gebracht Licht löschte augenblicklich aus; ein Beweis, daß auf der innern Seite ebenfalls schlechte Luft ist. Ueber das Schicksal der Unglücklichen ist noch nichts bekannt, da man nur mit der größten Vorsicht weiter vorrücken muß, um nicht neue Menschenleben zu opfern. — Um 12 Uhr war der Durchbruch des Stollens bereits so weit, daß Leute aus- und einsteigen konnten. Aber jenseits ist die Luft so verpestet, daß nicht vorzudringen möglich. Von den Eingesperreten ist noch kein Lebenszeichen erfolgt. — Eine telegraphische Depesche des „*Schwab. Merkur*“ aus Bern vom 4. Juni meldet endlich: „Die im Tunnel Eingeschlossenen wurden sämmtlich todt gefunden. Einer der verschütteten Engländer war übrigens schon einmal 11 Tage in einer ähnlichen Lage eingeschlossen gewesen und mußte sein Leben mit Wasser und einer Kraxe fristen.“

— 4. Juni. Der gestern erreichte Luftraum war nicht der Anfang des hinteren freien Tunnelraums, sondern nur ein in der Mitte des Schuttkegels durch Balkenspernung entstandener, aber gleichwohl mit Stickgas gefüllter Zwischenraum. An dem dahinter beginnenden Stollen kam man heute Morgens 10 Uhr an und begann sogleich die Stollenarbeit. Dadurch ist die Hoffnung auf Rettung der Eingesperreten neu belebt. Möglich, daß das Stickgas vom inneren Tunnel abgeschlossen blieb. — Abends 8 Uhr. Man ist bis auf 20 Fuß im abgesperreten Tunnelraum vorgerückt und hat 10 Leichname gefunden.

— 5. Juni, 10 Uhr. 27 Leichname von den Verunglückten sind bereits herausgezogen, 6 andere sieht man; kann aber noch nicht zu ihnen gelangen. Man glaubt heute noch alle Leichen herauszubringen. — 12 Uhr Mittags. Bis jetzt ist man 900 F. im hinteren Tunnel vorgerückt; die Zahl der bis dahin gefundenen Leichname ist 31.

Frankfurt a. M., 8. Juni. Nach einer Mittheilung des „*Frankf. Journ.*“ wurden am verwichenen Sonnabends auch die letzten vermißten 21 verschütteten Personen todt aufgefunden. Nach dem Leichenbefund haben dieselben wahrscheinlich bis 2 Tage vorher noch gelebt. Die Leichenuhr eines Verunglückten ging noch. Man fand die Ueberbleibsel eines geschlachteten Pferdes vor.

Bern, 3. Juni. Der Schuttkegel im Hauenstein ist heute um 12 Uhr so weit durchbrochen worden, daß Leute durchzusteigen vermögen. Jenseit ist die Luft schlecht, das Vordringen unmöglich. Von den Verschütteten kein Lebenszeichen. — Ein Sachmann, der dem „*Bund*“ Mittheilungen macht, nimmt an, daß die 52 Abgeschlossenen bei der ersten Gas-Entwickelung sogleich in Ohnmacht gefallen und erstickt sind. Unter dem Schacht befanden sich 31 Centner Steinkohlen, welche jedenfalls auch Feuer gefangen haben, und 3 Centner reichten hin, um den abgesperreten Raum zu vergiften. — Der Muth und die Hingebung der rettenden Arbeiter wird von allen Seiten bekräftigt, namentlich traten dieselben zu Tage an dem verhängnißvollen Freitag, an welchem man anfänglich bis zum Schuttkegel vorbringen und mit Aufräumung beginnen konnte, bis sich das unbedingt tödtliche Kohlen-Druck entwickelte und von da an gar kein Anbringen

an den Schutt mehr möglich war. Es giebt Ingenieure und Arbeiter, die sechs, sieben Mal ohnmächtig aus dem höllischen Schlund herausgetragen wurden und zum achten Mal mit ungeborenem Muth wieder hineinfürzten. Weit entfernt, eines Sporns zu bedürfen, mußte man die Arbeiter, deren sich eine Leidenschaft bemächtigt hatte, ähnlich der Schlachtwuth der Soldaten, zeitweise mit Gewalt zurückhalten.

Die Federviehucht und die französischen Poularderien.

(Fortsetzung.)

Ueber die Anzahl des zu mästenden Viehes.

Bei dem Mästen zum eigenen Gebrauch wird natürlich Federmann nach seinem Bedürfnis die Art und Anzahl bestimmen. Beim Mästen dagegen zum gewerdmäßigen Verkaufe muß darauf gesehen werden, daß man sich schon im Frühjahr die ganze Anzahl des Viehes in den verschiedenen Sorten sichert, damit das Mästen ununterbrochen betrieben und jeder Kunde zu jeder Zeit befriedigt werden kann. Die Einkäufungen müssen dann nie leer stehen, sondern immer wieder sogleich neu besetzt werden, da nur die Menge reichlichen Gewinn sichert. Neben der eigenen Zucht wird es deshalb nöthig, daß man von andern Wirthen so viel, als nur immer möglich, Küchlein unter der Bedingung kauft, daß man sie um Johannis herum zur Poularderie abholt. Man bekommt sie dann vollkommen groß genug, um sich ihr Futter bis zur Einkäufung auf dem Hofe allein zu suchen, erspart viele Mühe und Arbeit und entgeht den Verlusten, welche in den ersten Lebenstagen der Thiere am häufigsten eintreten.

Es ist nicht möglich, in einer blühenden Poularderie das sämmtliche benötigte Vieh selbst aufzuziehen, und deshalb würde es am bequemsten sein, wenn man es jung sämmtlich aufkaufen könnte. Die kleineren Hauswirthe auf allen Dörfern werden, wenn sie des guten und sicheren Absatzes Jahr aus Jahr ein gewiß sind, gern so viele Hennen zur Brut setzen, als nur immer möglich, und zur richtigen Zeit einliefern; man muß und kann aber auch gut dafür bezahlen.

Wenn eine Poularderie durch sorgsame Einrichtung im Stande ist, auf Verlangen zu jeder Stunde schönes, fettes Federvieh aller Art zu liefern, so würde in großen Städten wie Dresden, Leipzig, Berlin, Magdeburg u. s. leicht ein täglicher Absatz von 30—40 Stück in den großen Hotels und reichen Privatküchen zu machen sein. Bestimmt man zum regelmäßigen Mästen nun nur den Zeitraum von Johannis bis zur Fastenzeit, so würde man immerhin 10,000 Stück zu mästen haben. Rechnen man ferner am Stück durchschnittlich nur 3 Ngr. reinen Vortheil, so stellt sich ein Gewinn von 1000 Thlr. heraus, ohne den Verkauf der Federn und des sehr gesuchten Dängers. Allein wir werden im Verlaufe sehen, daß dies nicht ausreicht, vielmehr der Gewinn bedeutender ist, und daß nur ein kleines Anlage-Capital nöthig ist, da täglich für das verkaufte Vieh eine ansehnliche Summe haar eingeht. Leicht ist es allerdings nicht, sich diese Menge jungen Federviehes anzuschaffen; doch ist es mit Hülfe von Botenfrauen, welche auf dem Lande Bestellungen machen und aufkaufen, wohl möglich, zumal das Vieh nur successive herangeliefert zu werden braucht. Auch muß sich der Poulardier im Frühjahr selbst auf die Reise begeben und selbst im weiteren Kreise auf den großen Nemtern, Rittergütern und anderen Oekonomien Alles zusammenkaufen und dahin accordiren, daß er die Thiere zu einer bestimmten Zeit abholt.

Bezahlt er sie nun gut und so, wie sie zur Zeit des Abjolsens preiswürdig sein würden, so wird jeder Besitzer gern seinen Ueberfluß abgeben und jede Hausfrau mehr als früher Brutbennen setzen, die Federviehucht überhaupt wird sich aber vergrößern und verbessern. Um Johannis aber muß der Poulardier das sämmtliche junge Vieh auf den verschiedenen Höfen kastriren. — Was die zu mästenden Tauben betrifft, so ist eine andere Beschaffung nöthig, da die gewöhnlichen Vreltauben zur Mästung nicht tauglich sind und man überhaupt auch im Winter und Herbst auf den Taubenspeichern der Landgüter gar keine jungen Tauben vorfindet. — Die Tauben muß also der Poulardier selbst

ziehen, und es geschieht dies am besten in einem zu erwärmenden Raume, der z. B. über der Ofenstube sich befindet. — Wird in der Decke dieser Stube dann ein Loch von einem halben Quadratzuß gemacht und dasselbe mit einem Drahtgitter verschlossen, so erhält die Taubenkammer fortwährend Wärme genug, und die darauf gesetzten Tauben werden bei einer Fütterung von gefochten Karroffeln und etwas leichtem Getreide täglich, mindestens jedes Paar 6 Paare junge Tauben jährlich, und zwar zu jeder Jahreszeit ausbrüten. Besetzt man diese Taubenkammern mit Hausrauben, z. B. Mohr-, Pfau- und Trommeltauben, so erhält man auch junge Tauben von großer Statur, an welchen sich die Mühe des Mästens belohnt.

Es muß hierbei bemerkt werden, daß der Poulardier auf nur geringen Vortheil beim Mästen der Tauben rechnen kann, weil die Kosten der Zucht mit dem Preise der jungen gemästeten Tauben nicht in Verhältniß zu bringen sind. Wenn nun nicht Werth darauf gelegt werden muß, die Kunden auch mit diesem Braten fortwährend befriedigen zu können, dann wird man besser thun, sich damit nur die Sommermonate hindurch zu beschäftigen. Es ist bei der Taubenzucht durchaus nöthig, daß während der Tageszeit die Tauben auf dem Hofe frei umherfliegen können, daß sie sehr regelmäßig Mittags das Futter und das frische Wasser erhalten und daß die Kammer wenigstens wöchentlich zwei Mal rein gefegt und mit Sand stark bestreut wird. Man nimmt übrigens die jungen Tauben zur Mast möglichst früh und bevor sie Federn bekommen haben, noch in den sogenannten Stoppeln. Beim Einkäufen des Geflügels muß nun noch die Jahreszeit in folgender Weise berücksichtigt werden: Poularden, Kapaunen und gefappte Truthühner kann man das ganze Jahr hindurch, junge, nicht gefappte Hühner und Hähne in den Monaten Juni, Juli und August, Gänse und Enten vom 1. August bis Mitte Januar zur Mast setzen. Junge Tauben mit Vortheil nur vom 1. Mai bis zum September.

(Schluß folgt.)

Anzeigen.

Das Auslegen der Leinwand beginnt am Montag den 15. Juni cr., und werden Dieseljenigen, welche Leinwand auslegen wollen, hiermit aufgefordert, dieselbe am Sonnabend den 13. Juni, Nachmittags von 4—6 Uhr, zu Rathhause anzumelden und dort sogleich pro Lappe Leinwand oder für 15 Stück Garn 2 Sgr. zu entrichten.

Nauen, den 9. Juni 1857.

Die Fleischwiesen-Deputation.

Zu dem am Montag den 15ten v. M., Morgens 8 Uhr, stattfindenden Quartal der Weber-Vereinigung erlaube ich mir sämmtliche Gewerbegenossen der Stadt und Umgegend ergebens einzuladen, und bitte sowohl die resp. Herren Webermeister, als auch die verehrliche Gesellenschaft, mich mit recht zahlreichem Besuche beehren zu wollen.

Nauen, den 9. Juni 1857.

Der Herbergswirth W. Hobusch.

Nachdem der Handschuhmacher Johann Wollinsky zu Nauen bei der am 13ten v. M. von dem Kreis-Physicus Dr. Breuschendorff mit ihm abgehaltenen Prüfung seine Befähigung zur Anfertigung von Bandagen nachgewiesen hat, so wird demselben auf Grund der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 das Befähigungszeugniß als Bandagist hiermit ertheilt.

Potsdam, den 28. Mai 1857.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.
Graf Wollinsky.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, empfehle ich mich dem geehrten Publicum zur Anfertigung von Bruchbändern, Schnürstrümpfen, Rückenhaltern, Suspensorien, Klumpfuß-Maschinen, Mutterkränzen, Warzendeckeln u. s. w.

J. Wollinsky sen.,

geprüfter Bandagist in Nauen.

Wenn die Welt am 13. Juni nicht untergeht,
so findet am Sonntag, den 14ten d. M.,
ein großes Scheibenschießen nebst Concert und Ball

auf dem Sandkrug bei Behniß
statt. — Das Schießen beginnt um 2 Uhr Nachmittags.
Ich erlaube mir, ein hochgeehrtes Publicum hierzu ergebenst einzuladen, indem ich versichere, daß für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt sein wird.

Immelmann auf dem Sandkrug.

Von der neu erschienenen Broschüre:

Der Komet am 13. Juni

oder: Der Untergang der Welt,

sind noch Exemplare à 4 Sgr. vorrätig in der Buchhandlung von
C. C. Freyhoff in Nauen.

Original-Volterabendscherze

werden auf Bestellung angefertigt von **F. Hube** in Nauen.

Mein hieselbst in der Wallgasse Nr. 47 belegenes Wohnhaus nebst Löperei und Nebengebäuden — wobei auf Verlangen auch die Grundstücke mit zugelegt werden können — sowie meine am Bredower Wege gleich vornean belegene Scheune, ferner den mir zugehörigen, auf der Taubenhorst belegenen, fertig bestellten Garten und einen hinter dem alten Kirchhof belegenen Obstgarten bin ich Willens, Veränderungen halber aus freier Hand zu verkaufen, und wollen sich Kaufliebhaber innerhalb 8 Tagen bei mir melden.

Sämmtliche Gebäude eignen sich zu jedem Geschäft, und können obengenannte Grundstücke sofort übernommen werden.

Heinrich Schulze in Nauen.

Der Unterzeichnete beabsichtigt seine hieselbst belegenen Grundstücke, als:

- 1) ein Wohnhaus nebst Stallgebäude und Hofgarten,
- 2) einen Garten von 55 Quadrat-Ruthen,
- 3) zwei Wiesen von zusammen 4½ Morgen,

am Montag den 15. Juni, Nachmittags 3 Uhr, in der Behausung des Gastwirths Herrn **Busse** aus freier Hand zu verkaufen.

Cremmen, den 3. Juni 1857.

Carl Reinecke.

Englische Gupfzahl-Sensen, welche besonders gut schneiden, und für welche Garantie geleistet wird, sind zu haben bei
E. Wedemeyer in Nauen.

Bei dem Regimenter **Grabow** in der Paufiner Forst sind fortwährend gute Holzsohlen, à Hausen 7½ Thlr., zu verkaufen. Auch sind daselbst trockene kiebne Spähne zu haben.

Ein Fortepiano ist an geübte Spieler zu vermietthen bei
Model in Nauen, an der Chaussee.

Von meiner Scheune bin ich Willens, zu Johanni die Hälfte zu vermietthen. Näheres bei dem

Schneidermeister **Kersten** in Nauen,
Holzmarktstraße Nr. 212.

Ein guter Handwagen mit eisernen Achsen ist zu verkaufen in Spandau, hohen Steinweg Nr. 6.

Einem hochgeehrten Adel und Publicum zeige ich ergebenst an, daß ich mich in Regim als Schilder- und Stuben-Maler etablirt habe.

Indem ich mich bemühen werde, die mir übertragenen Arbeiten schnell, sauber und zu möglichst billigen Preisen auszuführen, bitte ich die geehrten Herrschaften, mich mit recht vielen Aufträgen gütigst beehren zu wollen. — Zu gleicher Zeit mache ich noch darauf aufmerksam, daß ich Stuben tapeziere.

Albert Geltz, Maler in Regim.

Eine frischmilchende Kuh nebst Kalb ist zu verkaufen bei dem Ackerbürger **Budloff** in Nauen, Lindenstraße 366.

Größtes

v. Grabmonumenten,
von Zinkguss, Eisen,
befindet



Magazin

Kreuzen und Tafeln
Marmor u. Sandstein
sich in

Potsdam bei Alex. Hünke,

alten Markt No. 8

Auf portofreie Anfragen werden Zeichnungen übersandt. — Verkauf nach festen, aber billigen Preisen.

NB. Dieses Magazin sendet seine Monumente über 100 Meilen weit nach allen Gegenden zur größten Zufriedenheit, dürfte demnach in der nächsten Umgebung von Potsdam bestimmt jedes Bedürfnis befriedigen.

Auf der Ziegelei bei Nauen sind stets gute gebrannte und ungebrannte Mauersteine vorrätig, auch werden Bestellungen auf dergleichen angenommen und ausgeführt.

Friedrich Müller, Ziegelmüller.

A. Weller,

Tapezierer in Potsdam, Brandenburgerstr. 55,

empfehlte sich den geehrten auswärtigen Herrschaften in allen nur vorkommenden Tapezierer-Arbeiten, als: Tapeziren und Decoriren der Zimmer, Aufpolstern der Sopha's, Stühle und Matratzen u. u. u. Außerdem hält derselbe ein Lager sehr gut gearbeiteter, im neuesten, modernsten Geschmack ausgeführter Volter-Baaren, für deren Güte garantirt wird, und stellt bei prompter Bedienung die nur möglichst billigsten Preise.

NB. Sollte es gewünscht werden, in den Wohnungen der geehrten Herrschaften Reparaturen oder auch neu zu machende Arbeiten auszuführen, so ist der Obige zu jeder Zeit bereit.

Ein zweistöckiges Haus mit 5 Morgen Feld, 1 Morgen Garten und Stallung, eine Stunde von Potsdam gelegen, ist mit wenigem Angebot zu verkaufen durch **Koblitze** in Potsdam, Linden- und Charlottenstraßen-Ecke, an der Hauptwaage.

Nicht mehr die frühere Bredower, sondern gute Liepomer Graumilch, das Quart 1 Sgr. 3 Pf., ist fortwährend frisch, sowie dicke Milch mit Sahne in Glas-Satten à 1 Sgr. zu haben bei
Beerbaum, Handelsmann in Nauen.

Auf der Ziegelei bei Nauen können sogleich 25 Arbeiter in Accord beschäftigt werden, deren Verdienst sich auf 4—5 Thlr. beläuft.
F. Müller, Ziegelmüller.

Kräftige und gewandte Arbeiter und Burschen finden auf der Ziegelei zu Cremmen gute Lohn- und Accord-Arbeit.

In meinem Hause an der Chaussee, neben dem Schützenhaus-Etablissement, ist eine neu eingerichtete freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör, sofort zu vermietthen.
Heinrich Schulze in Nauen.

Meltern, welche gesonnen sind, Kinder nach Potsdam zur Schule zu bringen und dieselben in Pension zu geben, oder auch ein junges Mädchen, welches das Schneidern und Puzmachen erlernen will, findet hierzu Gelegenheit unter annehmbaren Bedingungen in einer anständigen Familie. Näheres hierüber bei **Stürzinger** in Potsdam, Nauener-Strasse Nr. 53.

Ein Hausknecht und ein Hausmädchen für eine Gastwirthschaft können mit gutem Lohn sofort placirt werden durch das Gesinde-Vermietthungs-Comtoir von **E. Bluhm** in Nauen, dem Kreisbause gegenüber.

Ein arbeitsfähiger, des Lesens und Schreibens kundiger Mann wird für eine leichte Beschäftigung in Spandau gesucht. Reflectanten wollen ihre Adresse breite Straße Nr. 60 abgeben.

Kirchliche Anzeige.

Künftigen Donnerstag, den 11ten d. M., am heiligen Trohnsleichnamens-Feste, ist Gottesdienst in hiesiger katholischer Kirche.

Der Vorstand der kathol. Gemeinde zu Nauen.